

CoVio Summer School 2022

Gewaltgesellschaften

Geschichte und Gegenwart

8. bis 12. August 2022

Violence & Society

CoVio Collective Violence
Forschungsverbund Kollektive Gewalt



FernUniversität in Hagen
Ruhr-Universität Bochum

 FernUniversität in Hagen

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mo

Violence & Society

Montag 08.08.2022

ab 9:30 Uhr Eintreffen

10:00 Uhr **Begrüßung und Kennenlernen**

Einführung in das Thema

■ Leitung: Tabea Buddeberg, Kristin Platt, Lasse Wichert

12:00 Uhr Pause

13:00 Uhr **Workshop**

Gewaltgesellschaften – Erste Annäherungen

Im Einführungsworkshop wird der Begriff der Gewaltgesellschaften geprüft. Mit einem Blick in die Literatur werden „Klassiker“ der Gewaltforschung vorgestellt. Auf der Grundlage des Überblicks sollen im Workshop gemeinsame Interessen und Forschungsfragen identifiziert werden.

■ Leitung: Kristin Platt

16:00 Uhr Pause

17:00 Uhr **Key Lecture**

Violence and Conflict

■ Prof. Dr. Karina Korostelina

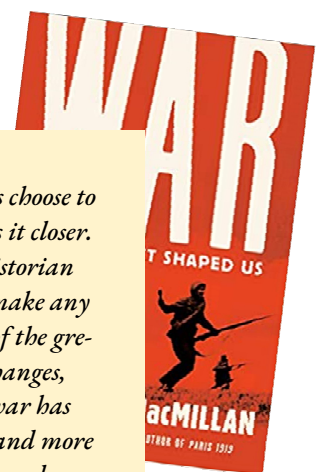
Jimmy and Rosalynn Carter School for Peace and Conflict Resolution
George Mason University Washington, DC / Arlington VA

[via Zoom]

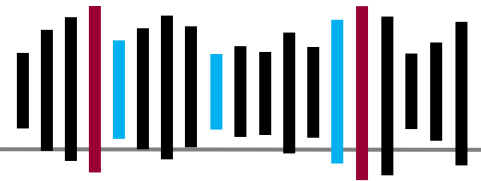
18:30 Uhr Nachbesprechung

19:00 Uhr gemeinsames Ausklingen des Abends mit Buffet

“War. The word alone raises a range of emotions from horror to admiration. Some of us choose to avert our eyes as if the very act of remembering and thinking about war somehow brings it closer. Others of us are fascinated by it and can find in war excitement and glamour. As a historian I firmly believe that we have to include war in our study of human history if we are to make any sense of the past. War’s effects have been so profound that to leave it out is to ignore one of the great forces, along with geography, resources, economics, ideas, and social and political changes, which have shaped human development and changed history. [...] Over the centuries war has become more deadly, with greater impact. There are more of us; we have more resources and more organized and complex societies; we can mobilize and engage millions in our struggles; and we have a much greater capacity to destroy. We had to come up with new terms to describe the two great wars of the twentieth century: world war and total war.” Margaret MacMillan



Di



Dienstag 09.08.2022

ab **8:30 Uhr** Eintreffen

9:00 Uhr **Workshop**

Phänomenologie kolonialer Gewalt, Teil I

Der Kolonialismus war ohne Zweifel ein gewaltbasiertes Herrschaftssystem. In der öffentlichen Wahrnehmung stehen dabei Kolonialkriege und aufsehenerregende Massaker im Mittelpunkt. Es waren jedoch auch weitaus subtilere, strukturelle Formen von Gewalt, welche die Kolonien weltweit prägten und Auswirkungen bis in die Gegenwart zeitigten. Im Workshop sollen die Möglichkeiten und Grenzen eines weit gefassten Gewaltbegriffs diskutiert sowie anhand ausgewählter Quellen historische Zugänge zur kolonialen Gewalt und Ansätze einer Phänomenologie aufgezeigt werden.

■ Leitung: Tabea Buddeberg, Jürgen G. Nagel

12:30 Uhr Pause

13:30 Uhr **Plenumsession**

Reflexionen, thematische Fragen

In der kurzen Sitzung wollen wir in einer kleinen Feedback-Runde schon einmal den Raum eröffnen für Fragen, Irritationen und Reflexionen.

■ Leitung: Kristin Platt

14:00 Uhr Pause

14:15 Uhr **Workshop**

Täter und Gewalt: Gewalterfahrungen von Angehörigen des Reserve-Polizeibataillons 101 in Polen nach Beginn des Zweiten Weltkriegs

Das Hamburger Reserve-Polizeibataillon 101 war im Zweiten Weltkrieg an unbeschreiblichen Gräueln wie Massenerschießungen und brutalen Deportationen beteiligt, seine Angehörigen führten diese Taten oftmals ohne größere Skrupel oder Widerstände aus. Im Workshop soll auf der Basis von Vernehmungsakten aus den 1960er Jahren die Erfahrung einer spezifischen Gewaltumgebung und die nachträgliche Deutung der eigenen Taten vor dem Hintergrund eines völlig veränderten moralischen Rahmens nachgezeichnet werden.

■ Leitung: Eva Ochs, Christian Risse

18:30 Uhr **Plenumsession**

Studienbezogene Fragen

Fragen zu CPs, zum Meeting im November und weiteren Anliegen

■ Leitung: Tabea Buddeberg, Jürgen G. Nagel, Kristin Platt, Lasse Wichert

19:15 Uhr Ende des Programm des Tages

Mittwoch 10.08.2022

ab 9:00 Uhr Eintreffen

9:30 Uhr Einführung in den Tag, insbesondere in den Ablauf der Podiumsdiskussion

10:00 Uhr **Workshop**

Ziviler und unziviler Ungehorsam.

Zur Legitimität politischen Widerstands

Ziviler Ungehorsam sieht sich dem Verdacht ausgesetzt, politischen Einfluss mit den Mitteln der Erpressung herbeizuführen. Die einseitige Aufkündigung der demokratischen Friedenspflicht muss daher, will sie als legitim gelten, an hohe normative Standards geknüpft sein. Woran diese Standards in unterschiedlichen Konzeptionen des zivilen Ungehorsams festgemacht werden, wollen wir anhand von zwei Texten (M.L. King und C. Delmas) im Seminar diskutieren. Im Zentrum werden dabei die Fragen stehen, wie öffentlicher Ungehorsam normativ begründet wird und ob es sich dabei immer um einen gewaltfreien Akt handeln muss.

■ Leitung: Steffen Herrmann

12:00 Uhr Pause

13:00 Uhr **Workshop**

Von kolonialer Gewalt zum Holocaust. Gibt es eine Kontinuität für Gewaltförmigkeit?

Die Diskussion um eine „postkoloniale“ Perspektive auf Kollektive Gewalt und Genozide des 20. Jahrhunderts und das Postulat einer Vorgängigkeit kolonialer Gewalt gegenüber dem Holocaust hat in jüngerer Zeit die Wissenschaften neu herausgefordert. Im Workshop soll diese, als »Historikerstreit 2.0« bekannt gewordene Debatte zum Ausgangspunkt genommen werden, um die Anregungen und Herausforderungen des Postkolonialismus für eine interdisziplinäre Gewalt- und Genozidforschung zu reflektieren und dabei auch mögliche Unschärfen und Probleme zu diskutieren. Nicht zuletzt soll die Frage nach Kontinuitäten der Gewaltförmigkeit in der Moderne in den Blick genommen werden.

■ Leitung: Medardus Brehl

"But the two dimensions of thought belong together: That we have images, primal experiences that we can't explain to ourselves, but that we supplement these images with exploration, so that we can come as close as possible to the truth." Otto Dov Kulka

15:00 Uhr

Pause

16:00 Uhr

Podiumsdiskussion**Kontinuität und Wandel von Gewaltformen**

Die TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion suchen die Herausforderungen aktueller Gewalt und die disziplinären Möglichkeiten der Gewaltforschung kritisch zu erörtern. Dabei sollen Schnittfelder zwischen Affekt und Handeln, Geopolitik und Ideologemen, geschichtlichen Kontinuitäten und Brüchen, zwischen Erklärbarkeit und Überwältigung zu Wort kommen.

Die Diskussion im Podium wird durch die Fragen und Einschätzungen der TeilnehmerInnen erweitert.

Die Podiumsdiskussion wird aufgezeichnet.

■ Steffen Herrmann, Jürgen G. Nagel, Kristin Platt, Michael Stoiber
Diskussionsleitung: Tabea Buddeberg

19:30 Uhr

gemeinsames Ausklingen des Abends mit einem leichten Imbiss

Machtbeziehungen entstehen, weil Beziehungen zwischen Menschen bestimmt sind von ihrer Verletzungskraft und Verletzungsoffenheit, von beeinflussbaren Hoffnungen und Ängsten, vom Zwang und von der Kraft, Maßstäbe zu setzen und vom Zwang und der Kraft, die Objektwelt zu verändern. Oder in knappster Form: Menschen können anderen Menschen *unmittelbar etwas antun*; sie können darüber hinaus *Erwartungen, Maßstäbe und Artefakte* für andere bestimmend verändern. [...] Gewalt ist nicht unbegrenzt steigerungsfähig. Es gibt eine äußerste Grenze: die Tötung. Damit gibt es ein Definitivum aller Gewalt. Heinrich Popitz, Phänomene der Macht

Truly modern genocide is different. Modern genocide is genocide with a purpose. Getting rid of the adversary is not an end in itself. It is a means to an end: a necessity that stems from the ultimate objective, a step that one has to take if one wants ever to reach the end of the road. The end itself is a grand vision of a better, and radically different, society. Modern genocide is an element of social engineering, meant to bring about a social order conforming to the design of the perfect society.
Zygmunt Bauman, *Modernity and the Holocaust*

Donnerstag 11.08.2022

ab **8:30 Uhr** Eintreffen

09:00 Uhr **Workshop**

„Gewaltparks“: Von der Pogo-Partei bis Fortnite

„Gewaltparks“ versprechen die Einhegung und zuletzt Abschaffung jeglicher Gewalt. Oder um es in den Worten eines berühmten Hollywoodfilms zu sagen: "In nicht allzu ferner Zukunft wird es keine Kriege mehr geben. Aber dann gibt es ROLLERBALL." Der Workshop fragt anhand von Beispielen aus Film, Computerspiel und Manifest danach, ob es eine spezifische Arena-Subjektivität gibt und wie sie sich erforschen lässt.

■ Leitung: Peter Risthaus

12:15 Uhr Pause

13:00 Uhr **Workshop**

Phänomenologie kolonialer Gewalt, Teil II

Die in Teil I des Workshops diskutierten Aspekte werden anhand ausgewählter Beispiele und Quellen vertieft und zu einer abschließenden Bewertung zusammengeführt.

■ Leitung: Tabea Buddeberg, Jürgen G. Nagel

15:00 Uhr Pause

15:30 Uhr **Workshop**

**Konflikte systematisch analysieren:
Wie untersuche ich Umweltkonflikte?**

Im Workshop werden Konzepte und Theorien der Politikwissenschaften verknüpft, um die Frage verfolgen zu können, wie Umweltkonflikte aus der Perspektive der Friedens- und Konfliktforschung, der empirisch-analytischen Forschungen oder Forschungen zu Macht untersucht werden können. An welche Traditionen kann angeknüpft werden, welche Risiken müssen überhaupt zunächst identifiziert werden?

■ Leitung: Michael Stoiber, Katharina Storch

19:00 Uhr Erläuterung zum Programm des Freitags, insbesondere zum Besuch in der Laserarena ("Gewaltpark")

19:15 Uhr **Plenumsession**

Literaturübersicht, Literaturdiskussion

In der Plenumsession wollen wir zum Abschluss des intensiven Arbeitstages Fragen sammeln bezüglich grundlegender oder weiterführender Forschungsliteratur.

■ Leitung: Mihran Dabag, Kristin Platt

Freitag 12.08.2022

ab **8:30 Uhr** Eintreffen

09:00 Uhr **Workshop**

Formen totaler Gewalt. Soziologische Zugänge

In Auseinandersetzung mit einem klassischen Buch zur Erforschung totaler Gewalt, Wolfgang Sofskys 1993 erstmals im Fischer Verlag Frankfurt/M. erschienenen Werk mit dem Titel: „Die Ordnung des Terrors. Das Konzentrationslager“, wollen wir uns in diesem Teil der Summer School damit befassen, wie sich in Praxisformen totaler Gewalt Formen des Widerstands bilden können und wie diese die Praxis in Gewalträumen wie dem der Konzentrationslager mitbestimmen. Dabei wird es zum einen darum gehen, einen Begriff von absolutem Terror zu bilden, um dann zum anderen in Diskussion neuerer Ansätze der Gewaltforschung Begriffe zu entwickeln, die den Widerstand selbst in solchen Situationen, wie sie in Konzentrationslagern entstehen, gehaltvoll erfassen können. Wer Zeit hat, kann zur Vorbereitung in oben genanntem Buch von Wolfgang Sofsky - neben dem zur Verfügung gestellten Text des Autors - lesen (die Kenntnis des Buches wird jedoch nicht vorausgesetzt).

■ Leitung: Frank Hillebrandt, Jasper Böing

12:00 Uhr Pause

12:15 Uhr Fahrt zum Gewaltpark „Underground Lasergame Berlin“

13:00 Uhr **Session in „Underground Lasergame Berlin“**

■ Leitung: Peter Risthaus

14:00 Uhr Rückfahrt zum Tagungsort „Campus Berlin“

15:00 Uhr **Workshop**

Reflexion zum Besuch im Gewaltpark

■ Leitung: Peter Risthaus, Lasse Wichert

15:45 Uhr Pause

16:00 Uhr **Abschlussdiskussion und Ausklang**

Zusammenfassungen, Ausblicke

■ Leitung: Jürgen G. Nagel, Kristin Platt

17:30 Uhr Ende des Programm des Tages

**DozentInnen
AnsprechpartnerInnen**

Dr. Jasper Böing
Fern-Universität in Hagen | Soziologie I - Allgemeine Soziologie und Soziologische Theorie

Dr. Medardus Brehl
Ruhr-Universität Bochum | Institut für Diaspora- und Genozidforschung

Tabea Buddeberg M.A.
CoVio Projektorganisation
Fern-Universität in Hagen | Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt

Prof. Dr. Mihran Dabag
Ruhr-Universität Bochum | Institut für Diaspora- und Genozidforschung

Sebastian Döpp M.A.
CoVio Mediendidaktik
Ruhr-Universität Bochum | Institut für Diaspora- und Genozidforschung

PD Dr. Steffen Herrmann
Fern-Universität in Hagen | Lehrgebiet Philosophie III

Prof. Dr. Frank Hillebrandt
Fern-Universität in Hagen | Soziologie I - Allgemeine Soziologie und Soziologische Theorie

Barbara Letschert M.A.
CoVio Summer School Tagungsbüro
Fern-Universität in Hagen | Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt

Prof. Dr. Jürgen Nagel
CoVio Leitung
Fern-Universität in Hagen | Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt

PD Dr. Eva Ochs
Fern-Universität in Hagen | Institut für Geschichte und Biographie

PD Dr. Kristin Platt
CoVio Leitung
Ruhr-Universität Bochum | Institut für Diaspora- und Genozidforschung

Christian Risse M.A.
Fern-Universität in Hagen | Institut für Geschichte und Biographie

Prof. Dr. Peter Risthaus
Fern-Universität in Hagen | Institut für Neuere deutsche Literatur- und Medienwissenschaft

Katharina Storch M.A.
Fern-Universität in Hagen | Lehrgebiet Politikwissenschaft V: Vergleichende Politikwissenschaft

Prof. Dr. Michael Stoiber
Fern-Universität in Hagen | Lehrgebiet Politikwissenschaft V: Vergleichende Politikwissenschaft

Dr. Lasse Wichert
CoVio Projektorganisation
Ruhr-Universität Bochum | Institut für Diaspora- und Genozidforschung

Seminarorte

Tagungsort

„Campus Berlin“

Neues Kranzler Eck
Kurfürstendamm 21, 3. OG
10719 Berlin

Der Tagungsort ist vom Bahnhof Kurfürstendamm sehr gut fußläufig zu erreichen.
Im Moodle-Kurs finden sich detaillierte Anreiseempfehlungen.

Underground Lasergame Berlin

Für die Teilnahme an dem Besuch des „Lasergames“ benötigen die TeilnehmerInnen bequeme und sichere Kleidung, also geschlossene Schuhe bzw. Sportschuhe und Straßenkleidung. Die Veranstalter empfehlen außerdem, ein Wechselshirt und ein Handtuch mitzubringen. Zum Veranstaltungsort „Underground Lasergame“ werden wir gemeinsam mit dem Bus M29 anreisen, der am U-Bahnhof „Kurfürstendamm“ startet und uns zum S-Bahnhof „Anhalter Bahnhof“ bringen wird.

Adresse „Underground Lasergame“:

Bunker Sector 9
Stresemannstrasse 92
10963 Berlin

Moodle-Kurs

Der Moodle-Kurs enthält weitere Infos zum Verlauf der Summer School, zum Erwerb von Zertifikaten oder was auch immer offen ist, zögern Sie nicht, uns zu fragen!

Tagungsleitung:

Prof. Dr. Jürgen G. Nagel

FernUniversität in Hagen

Historisches Institut

Geschichte Europas in der Welt

PD Dr. Kristin Platt

Ruhr-Universität Bochum

Institut für Diaspora- und Genozidforschung

info@gewaltgesellschaften.de

